

Schwarzwälder Tageszeitung

Geegründet
1677

„Aus den Tannen“

Fernsprecher
No 11

Wochenblatt für den Bezirk Nagold und für Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt.

Abonnement: Vierteljährlich 40 Schillingen. Die Einzelnummer kostet 10 Schillingen. Bei Nicht-Abnahme der Zeitung infolge Minderer Gewalt oder Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung. | Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum 12 Schillingen, die Reklamezeile 65 Schillingen. | Zahlbar innerhalb 8 Tagen. — Für telephonisch eilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr.

Nr. 141.

Altensteig, Mittwoch den 18. Juni.

Jahrgang 1924

Der Währungszerfall.

Von Carl Schödl.

1.
Kaum eine Frage bewegte im vergangenen Jahre die Menschen härter als die Frage nach den Ursachen der Schwankungen des Geldwertes, und dies ist nur zu verständlich. Ist doch der Geldwert, wie aus gerade die Erfahrungen in den letzten Jahren einseitig lehren, der große Zauberer: er verwandelt durch sein Steigen oder Fallen Armut in Reichtum, Reichtum in Armut. Er bildet und zerstört Einkommen. Er schleubert die Menschen aus ihrer gewohnten Bahn und zeitigt hierdurch wiederum auch auf Gebieten, die abseits von der Wirtschaft im engeren Sinne liegen, härteste Wirkungen.

Die Frage, die uns hier interessiert, lautet: Worauf ist die Zerrüttung des deutschen Geldwesens seit Kriegsende zurückzuführen?

1. Durch den verlorenen Krieg und die dadurch bedingten Zahlungsverpflichtungen — Reparationen —

2. Durch Notendruck erfolgte Schaffung zusätzlicher Kaufkraft — also Geldermehrung —, welche seitens der Deutschen Reichsbank zu Zwecken der Staatsdefizitdeckung gegen Einreichung von Schatzanweisungen des Reiches erfolgte.

3. Durch das verlorene Vertrauen zum deutschen Gelde. Bei Fortschreiten einer Inflation entsteht allgemein Mißtrauen in die Wertbeständigkeit des Geldes und ein jeder sucht sich das Geldes möglichst rasch zu entäußern. Dadurch vergrößert sich die Umlaufgeschwindigkeit des Geldes, wodurch die gleichen wirtschaflichen Wirkungen ausgelöst werden, als sei der Geldumlauf in seiner Quantität vermehrt worden.

Die Geldschwankungen vollzogen sich in den einzelnen Phasen der Entwicklung der Inflation ganz verschieden, je nachdem, welche sonstigen Momente wirksam wurden, um die Wirkungen der Inflation hinauszuhalten oder zu verstärken.

Drei Phasen der Entwicklung wird man zu unterscheiden und deshalb im einzelnen zu betrachten haben, weil diese Betrachtung ergibt, wie stark, aber auch wie begrenzt im Grunde die Wirkung des sogenannten Vertrauens in die Währung ist.

Die erste Phase der Entwicklung reicht bis etwa zur Zeit des Mathenauordens, im Frühjahr 1922, die zweite bis zum Zusammenbruch der Stabilisierung im Frühjahr 1923 und die dritte bis zum 15. November 1923, dem Tage der Einführung des Rentenbankprojekts. Die drei Phasen zeigen schon rein äußerlich starke Unterschiede. In der ersten ist der Dollar von 4,20 auf 280 Mk., also eine Entwertung: 1 zu 70 in etwa 4 Jahren, in der zweiten stieg der Dollar von etwa 280 auf 20.000 Mk., also etwa eine Entwertung im Verhältnis von 1 zu 70 in knapp dreieinhalb Jahren. In der dritten Periode stieg der Dollar von etwa 20.000 auf 4,2 Billionen Mk., was einer Entwertung im Verhältnis von 1 zu 200 Millionen in nur sieben Monaten entspricht. Will man diese drei Phasen schlagartig charakterisieren, so kann man sagen: Die erste Phase umfaßt die Zeit, in der man noch an die Mark glaubte, die zweite die, in der man an der Mark zweifelte und die dritte diejenige, in der man an der Mark verzweifelte. Dabei sind unter „man“ nicht einzelne besondere Optimisten oder Pessimisten, sondern die große Masse zu verstehen und zwar die große Masse der Inländer. Die Auffassung des Auslandes ist zwar an sich äußerst wichtig, spielt aber, im Gegensatz zu einer weitverbreiteten Ansicht, nicht die entscheidende Rolle. Denn die Meinung der ausländischen Spekulation ist bedeutungslos gegenüber dem, ob der Inland von dem ersten bis zum letzten Mann — nicht aus Spekulation, sondern aus bitterem wirtschaftlichem Zwang und Selbsthaltungstrieb — aus der Mark flieht, flieht in der Mark zu bleiben.

Die erste Phase der Entwicklung, in der man noch an die Mark glaubte, zeigt eine ziemlich konstant ansteigende, nur stellenweise und vorübergehend unterbrochene langsame Steigerung des inländischen Preisniveaus und entsprechende Steigerung des Notenumlaufs. Die Langsamkeit der Steigerung — trotz stellenweise großer Stärke des Staatsdefizits — hatte ihren Grund darin, daß damals große Beträge der neu geschaffenen Kaufkraft im Wege der Erparnis wieder stillgelegt und so ihrer inflationierenden Kraft beraubt wurden. Man ging eben, wie es in normalen Zeiten die Regel ist, mit seinem Gelde erst dann launend zu Markte, wenn man infolge Erschöpfung der Reser-

taufen mühte. Von Hankern, wenigstens von dem systematischen Hankern der späteren Zeit war noch nicht die Rede. Das Halten wesentlicher Valutabestände galt als Spekulation. Man rechnete noch durchweg in Mark und das Verbleiben in der Mark galt als das allein Solide. Es war die Zeit, in der die schwebende Schuld des Landes zwar ständig zunahm, aber wesentliche Teile der Zunahme vom Verkehr, insbesondere von den Banken, deren Bestände an Schatzwechseln damals ständig wuchsen, aufgenommen wurden, eben weil man Teile der neu geschaffenen Kaufkraft nicht ausgab, sondern sparte. Es war weiter die Zeit der ausgesprochenen Geldflüssigkeit, in der die Einlagen der Banken ständig stiegen, weil der nach dieser Richtung wirkende Einfluß der Inflation noch nicht durch die Zucht vor Substanzverlust gestört wurde. Das Preisniveau im Innern, das noch nicht auf Goldpreisen aufgebaut war, war damals noch ziemlich stabil und nur langsam veränderlich und wurde durch die Valutaverhältnisse nur in geringem Maße beeinflusst. Die fremden Valuten dagegen schwankten stark, man denke beispielsweise an den Rückschlag von 72 auf 33 Mk. für den Dollar während des Kapp-Putzsches. Man importierte zu viel und exportierte zu wenig, so daß dadurch manchmal eine starke Steigerung des Rates der fremden Valuten eintrat. Die alsdann herauskommenden Exportideen bewirkten wiederum Preisentfaltungen am Devisenmarkt, worauf man wieder zu viel importierte und zu wenig exportierte und das Spiel wieder begann.

Das Interessante an dieser ersten Phase der Entwicklung ist, daß trotz des immer noch allseitigen Vertrauens in die Mark — man denke z. B. an die starke Markhausspekulation des Auslandes — die Entwertung aus Gründen des Defizits langsam aber sichere Fortschritte machte. Sie beweist also, daß nach der positiven Seite hin das Vertrauen in die Währung nur von beschränkter Bedeutung ist. Auch härtestes Vertrauen in eine Währung kann diese nicht retten, wenn mehr Geld neu geschaffen wird, als im Wege der Erparnis stillgelegt wird.

Neues vom Tage.

Einigung mit den Eisenbahnern.

Berlin, 17. Juni. Die Verhandlungen der Gewerkschaftsvertreter der Eisenbahner mit der Reichsregierung haben, mehreren Blättern zufolge zu einer vollen Einigung geführt. Die Lohnerhöhung beträgt danach durchschnittlich 10 Prozent. Die 10. Arbeitsstunde in der Bahnunterhaltung fällt in der Sommerzeit fort. Die Bezahlung der 9. Stunde als Ueberstunde findet nicht statt.

Aus dem Völkerbundsrat.

Genf, 17. Juni. Der Völkerbundsrat beschloß auf Antrag Dr. Benešs angelehnt der starken Meinungsverschiedenheiten, die sich bei der bisherigen Behandlung der Flottenrüstungsfragen ergeben haben, das gesamte Problem der nächsten Völkerbundversammlung vorzulegen, damit diese Leitsätze für eine allgemeine Verständigung über die Beschränkung der Flottenrüstungen entwerfen könne.

In der öffentlichen Sitzung begründete Lord Parmore den Antrag der englischen Regierung auf nochmalige Feststellung des im Versailler Vertrag und in einer Resolution des Rates aus dem Juli vergangenen Jahres ausgesprochenen Grundsatzes, wonach die Regierungskommission des Saargebietes in ihrer Gesamtheit dem Völkerbundrat gegenüber auch für Handlungen ihrer einzelnen Mitglieder verantwortlich ist. Anlaß zu diesem englischen Schritt gab ein Schreiben des französischen Präsidenten der Regierungskommission des Saargebietes, Raoul, vom 8. April d. J., in dem dieser davon Kenntnis gibt, daß er persönlich eine Reihe von Beigeordneten und Kreisdeputierten nicht beauftragt habe. Besonders wichtig in der Erklärung Parmores ist in diesem Zusammenhang folgende Schlussfolgerung: Die englische Regierung ist der Ansicht, daß, wenn eine von einem Mitglied der Regierungskommission ergriffene Verwaltungsmaßnahme zu Zweifeln Anlaß gibt und eine Rechtfertigung erfordert, diese Rechtfertigung ausdrücklich von allen Mitgliedern der Regierungskommission gebilligt werden muß. Die englische Regierung ist weiter der Ansicht, daß alle an den Völkerbund gerichteten Berichte, wenn sie auch von dem Präsidenten unterzeichnet worden sind, im Namen der gesamten Regierungskommission unter ihrer Kollektivverantwortung ausfertigt werden müssen.

Deutschland soll in den Völkerbund.

London, 17. Juni. Im Unterhause erklärte Ministerpräsident MacDonald, daß Deutschland bisher kein für-

liches Gesuch eingereicht habe. Es sei gebührend, daß die Nationen, die dem Völkerbund beizutreten wünschen, selbst einen Antrag auf Zulassung einreichen. Der Völkerbund selbst fordere nicht die Nationen auf, ihm beizutreten. Aus diesem Grunde sei die Frage, die an die Regierung gerichtet wurde, nicht angebracht. Die britische Regierung würde jedoch die Zulassung Deutschlands zum Völkerbund stets beantworten und ein Gesuch um Zulassung begrüßen.

Aus Neuport wird dem „Berl. Tagebl.“ berichtet: Genriot erklärte dem Pariser Vertreter der „Newport World“: Die internationale Politik, deren Mittelpunkt der Völkerbund ist, muß tätig gestaltet werden. Der Völkerbund muß die Offensive ergreifen. Der Friede kann aber nicht ohne oder gegen die Völker gemacht werden. Darum muß Deutschland an der Endlösung der Entschädigungsfrage interessiert und beteiligt werden. Darum trete ich für die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund und den Völkerbundsrat ein.

Erleichterungen im besetzten Gebiet.

Paris, 17. Juni. Wie Havas aus Koblenz meldet, hat die Rheinlandkommission in den letzten Monaten zahlreiche Maßnahmen betreffend die während des passiven Widerstandes ausgewiesenen Personen verfügt. Für die französische Zone habe das französische Oberkommissariat in Koblenz nach Prüfung der einzelnen Gesuche der Ausgewiesenen der Rheinlandkommission die Zurückziehung von 7000 Ausweisungsbefehlen vorgeschlagen. Die Rheinlandkommission habe in allen Fällen diese Vorschläge angenommen. Bis 1. Mai sei in 5000, seitdem in weiteren 2000 Fällen die Rückkehr in das besetzte Gebiet gestattet worden. Von den 800 aktiven Zollbeamten seien 590 wieder in Dienst gestellt worden und 80 000 Eisenbahner seien in das Personal der Regie aufgenommen worden. In den übrigen Verwaltungszweigen seien nach Prüfung der einzelnen Gesuche und nach ihrer Verpflichtung zu sonderer Mitarbeit mit den Besatzungsbehörden 1500 Beamte wieder eingestellt worden. Ferner hätten von 590 Personen, die von den Militärgerichten der französischen Zone verurteilt worden seien, 288 ihre Strafe verbüßt, 210 seien begnadigt worden und 44 ohnehin in Amnestie verurteilt worden. In den Gefängnissen des besetzten Gebiets befänden sich noch 58 Personen.

Eine Reparationskonferenz.

London, 17. Juni. Weiter zufolge ist es sehr wohl möglich, daß in einigen Wochen eine alliierte Reparationskonferenz stattfinden wird.

Die französische Amnestie für die Ruhrvertriebenen.

Paris, 17. Juni. In einer offiziellen Auslassung der Havasagentur wird gemeldet, daß, um die Wiederherstellung normaler Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland zu erleichtern, Kriegsminister Rollet beauftragt wurde, sofort Amnestiemaßnahmen für die im besetzten Gebiet verurteilten deutschen Staatsbürger in Bearbeitung zu nehmen. Die Amnestie solle nicht generell, sondern je nach Art des Vergehens erfolgen.

Das französische Vertrauensvotum.

Paris, 17. Juni. Die Kammerfraktionen des Linken Blocks (Sozialisten, Radikale, Soziale Republikaner, Radikale Linke) verständigten sich über eine gemeinsame Tagesordnung, die am Schluß der Interpellationsdebatte in der Kammer eingebracht werden soll und folgenbermaßen lautet: Die Kammer billigt die Erklärungen der Regierung. Sie hat Vertrauen zu ihr, daß sie wirklich eine Politik betreibt, die dem Land am 11. Mai den Sieg verschaffte. Jeden Zusatz lehnt sie ab und geht zur Tagesordnung über.

Die Krise in Italien.

Rom, 17. Juni. Die Erregung hält an. Der „Messaggero“ mahnt Ruhe und Ordnung zu wahren. Die meisten Parteileitungen fordern die Arbeiter auf, sich in keinen Streik einzulassen, sondern die Parole ihrer Parteiorganisation abzuwarten. Das Kabinett hat Mussolini seinen Rücktritt angeboten. Die Entscheidung fällt morgen. In Rom sind Truppen zusammengezogen.

Der geflüchtete Direktor des „Corriere Italiano“, Fiskelli, der als einer der Hauptheber an dem Komplott gegen Matteotti angesehen wird, ist in Genua verhaftet worden. Sein Freund Raldi, der frühere Direktor des Blattes „Tempo“, der Fiskelli zur Flucht verholfen hatte, wurde in Bologna festgenommen. Der frühere Presschef des Ministerpräsidenten, Rossi, der ebenfalls geflüchtet ist, scheint ins Ausland entkommen zu sein.

Altensteig.

Von eingetroffenen größeren Sendungen empfehle:

la Allgäuer Stangenkäse

1/4 bis 1/2 reif

I. Qualität à 60 63 65 Pfg.

II. Qualität à 50 und 55 Pfg.

in Kisten von ca. 30, 50 und 70 Pfund

bei 10 Pfd. Abnahme je 5 Pfg. höher

la schöngelochten Schweizerkäse

1 Pfund Mt. 1.40

la „ Halb-Emmentaler

1 Pfund Mt. 1.60

ff. kirschgelochten Emmentaler

1 Pfund Mt. 2.—

Stat. Weichkäse, Marke Fior d'Alpe

in runden Laiben ca. 3 Pfd. 1 Pfd. Mt. —.90

Erstklass. Krone-Schweizerkäse

Chrn. Burghard jr.

Sicherheits-Sprengstoffe

wie Silvit, Neorodit, Pyrolit, Ammoniumcyt, sowie Sicherheitsprengpulver samt Zubehör, liefert zu billigsten Preisen

Lorenz Luz jr. Altensteig. Tel. 46

Verkaufe das

Heugras von 3 Morgen,

feiner

1 Nähmaschine u. 1 Ofen,

3-4 cbm dürr,

rottannene Schnittware

30 und 40 mm.

Suche ein Kosthaus

für 12 Wochen altes Kind oder eine Kinderfrau.

Mich. Kern, Vengenloch.

Altensteig.

Prima

Allgäuer Tafelbutter

bringt in empfehlende Erinnerung

Blach, Sammelstelle.

Altensteig.

Dampfpfäfel

Apricosen

Kranzselgen

Mischobst

Zwetschgen

Birnschnitze

Marmelade

Kunsthonig

Candis-Zucker

Cristallzucker

Sandzucker

Würfelzucker

Most-Substanzen

in verschiedenen Sorten

Tafelsenf, Käse

Teigwaren, Salatöl

und sonstige Lebensmittel

empfiehlt zu billigsten Tagespreisen

Fritz Bühler jr.

Bart.

Prima

Stangenkäse

ist eingetroffen, sowie

Kunsthonig

empfiehlt billigst

Gg. Kentschler.

Verkaufe den diesjährigen

Grasertrag

meiner Wiese im Nagoldtal bei der Reumühle, ca. 3 1/2 Morgen.

H. Kalmbach, Schultheiß Garrweiler.



Bekleidung

Ausstattung

Paul Ränchle, Calw.

Alles

vermittelt schnell und billig eine Anzeige in der Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“.

Brennholz-Verkauf.

Aus W. Eber'schen Waldungen auf Markung Wefensfeld sind zu verkaufen:

Aus Kandelberg

2,5 Am Bu Ausschub

17,5 „ Radh. Aussch.

aus Klöghalde

2 Am Radh. Ausschub

aus Mählhalberwald

5 Am Radh. Ausschub

Gebote auf die ganze Menge od. einzelne Waldteile nimmt entgegen

Forstmeister Schleicher Leonberg.

Weine

Rüdesheimer
Johannisberger
Burgunder
Bortwein
Binninger
Zeltinger
Bernkastler usw.

können Sie sich mit Bierka-T-Weinlese für billiges Geld aus allen ehbaren Früchten selbst herstellen.

Früchte, die sich im Monat Juni besonders eignen:

Reife und unreife Stachelbeeren
Johannisbeeren
Rhabarber
Heidelbeeren
Frühkirschen

Löwen-Drogerie

+ Gebr. Benz +
Altensteig
i. Hause d. G. Kaltenbach sen.

Reißbretter

Reißschienen
Winkel
Winkelmesser
Reißzeuge

sowie alle sonstigen Zeichenmaterialien empfiehlt die
B. Rieker'sche Buchdrlg.
Altensteig.

Etwas Gutes

für Haar u. Haarboden ist echtes
Brennholz-Haarwasser
mit den 3 Brennholz.
Apothek Altessteig.

Ihre Druckarbeiten

bekommen Sie in solider Ausführung nirgends billiger und schneller als in der

W. Rieker'schen Buchdruckerei,

Telefon Nr. 11.

Altensteig.

Telefon Nr. 11.

Altensteig.

Zur jetzigen Verbrauchszeit empfehle ich aus eingetroffenen größeren Sendungen:

Mostrosinen beste californ.

Mostrosinen feinste Cypro

zu allerbilligsten Preisen

Wilh. Frey.

Landw. Bezug- u. Absatz-Genossensch. u. i.

Altensteig.

Sofort ab Lager lieferbar zu billigsten Preisen:

Ia Weizenmehl, Torfmelasse, Roggenfuttermehl

Weiß- und Brotmehl

Kälber-Aufzuchtmehl „Trimaltin“
in 5 und 12 1/2 kg Säcken

Thomas-Mehl

Bestellungen auf Garbenbänder wollen vor den Ortsvereinen aufgegeben werden.

Fernsprecher Nr. 85.

Geschäftsstelle.

Bergebung von Banarbeiten.

Für den Neubau eines landwirtschaftlichen Lagerhauses für die Bezugs- und Abfahrgenossenschaft Altensteig-Nagold und Umgebung in Altensteig sind die

Grab-, Beton- und Maurerarbeiten, Zimmer-, Flaschner-, Schreiner-, Schmiede- u. Schlosserarbeiten, Gipser-, Glaser- u. Ausricharbeiten wiederholt zu vergeben.

Die Unterlagen liegen auf meinem Büro zur Einsicht an. Die Angebote sind bis spätestens Samstag, den 21. Juni bei dem Unterzeichneten einzureichen. Zuschlagsfrist 8 Tage. Die Wahl unter den Bewerbern behält sich die Bauerschaft vor.

Altensteig, den 14. Juni 1924.

Die Bauleitung:

H. Haug, techn. Büro.

Urteil

e wie untenstehend laufen täglich ein. Machen auch Sie einen Versuch mit den Spezialitäten der Firma Robert Ruf, Ettlingen.

Ruf's Heidelbeeren mit Zutaten.

„Rufina“ Ruf's getrocknete Äpfel mit Zutaten, in Paketen zu 50 und zu 100 Liter.

Ruf's Mostansatz mit Heidelbeersatz.

„Apfelna“ Ruf's Mostansatz mit Äpfelsatz in Flaschen zu 50 und zu 100 Liter. — Mit und ohne Süßstoff.

Oberdielbach, 11. März 1924.

Möchte Herrn Ruf bitten, uns so bald wie möglich 1 Paket Heidelbeeren für 150 Lit. und 1 Paket Heidelbeeren für 200 Lit. ohne Süßstoff zu senden. Waren mit der letzten Sendung sehr zufrieden und denken wieder so guten Heidelbeerwein machen zu können.

gez.: Wilhelm Schödl.

Niederlage: Fr. Bühler jr., C. W. Luz Nachf., Altensteig.

Werkzeuge, Maschinen, Ackergeräte, Bücher

wie überhaupt alle ausfuhrfähigen Gegenstände finden bei den Auslandschwaben in aller Welt dauernden Absatz. Sie erschließt die jeden Samstag zum Verjano kommende Auslandswochenausgabe des Schwäbischen Merkur. Setzen Sie sich im eigenen Interesse heute noch mit der Geschäftsstelle, Stuttgart, Königstr. 20 in Verbindung.

